

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester im WS 2017/18 an der Queen Mary University in London (QMUL)



Fächer: Deutsch und Englisch, Master Lehramt, 3. Fachsemester

Dauer: Januar bis Mai 2018 (4 Monate)

Ort: London, England

Universität: Queen Mary University of London, Mile End

Vorbereitungen

Seit ich in der 9. Klasse an einem Leeds-Austausch meiner Schule teilgenommen habe und im Zuge dessen auch für einige Tage in London war, war es immer mein Traum, zurückzukehren und hier für eine gewisse Zeit zu leben. Da ich für mein Studium einen dreimonatigen Aufenthalt im englischsprachigen Ausland absolvieren muss und auch unbedingt in London leben und studieren wollte, war ich sehr froh, dass ich über das Deutsche Seminar einen und sogar den einzigen Platz an der Queen Mary University in London (QMUL) erhalten habe.

Nachdem die Bewerbungsphase problemfrei von statten ging, kümmerte ich mich im Anschluss um die Finanzierung. Dafür beantragte ich Auslands-Bafög. Hiervon hatte ich mir einiges an finanzieller Unterstützung erhofft, wurde aber leider ein wenig enttäuscht, da ich insgesamt nur 426€ pro Monat erhalten würde, was zwar 125€ mehr pro Monat war als mein Inlands-Bafög betrug, allerdings würde das nicht einmal für meine monatliche Miete reichen. Ohne die Erasmus-Förderung, meine eigenen Ersparnisse von circa 2000€ und Unterstützung meiner Familie, hätte ich mir den Aufenthalt in London definitiv nicht leisten können.

Nachdem diese finanziellen Aspekte geklärt bzw. eingereicht waren, begann ich mich im Oktober um eine Unterkunft zu kümmern. Ich habe hierfür auf der Website www.spareroom.com nach Zimmern gesucht, letztendlich aber eine Suchanzeige geschaltet. Daraufhin wurde ich von der Agentur Sterling de Vere per Handy kontaktiert und mir wurden von den Mitarbeitern Zimmer vorgeschlagen. Diese Zimmervermittlung hat soweit erst mal gut funktioniert, die Fotos des WG-Hauses auf der Isle of Dogs in London, für welches ich mich letztendlich entschied, sahen auch sehr schön aus. Auch bei der Schlüsselübergabe waren die Mitarbeiter sehr zuvorkommend. Da ich leider erst um 22:00 Uhr vor Ort ankommen würde, vereinbarten mein Ansprechpartner

Eugen und ich für den Tag meiner Ankunft in London die Schlüsselübergabe spätabends vor meiner Unterkunft.

Die weiteren Vorbereitungen vor allem die für die Uni selbst, wie Kurswahl etc., liefen weitestgehend problemfrei und waren sehr gut organisiert. Allerdings sollte jeder darauf achten das Learning Agreement so schnell wie möglich nach Kurswahl an der Uni auszufüllen und unterschreiben zu lassen. Ich habe damit leider etwas zu lange gewartet und hatte kurz vor Abflug noch einige Probleme, die Unterschrift des Koordinators in London zu bekommen, da dieser zu der Zeit nicht an der Uni war. Auch wenn am Ende alles unterschrieben war und geklappt hat, diesen Stress hätte ich mir gut ersparen können.

Vor Ort

Meine Unterkunft vor Ort, für die ich 160£ pro Woche bezahlen musste, erwies sich leider als relativ schäbig und ramponiert. Mein vormöbliertes Zimmer war vor meiner Ankunft offensichtlich nicht noch einmal gereinigt worden, dies musste ich selbst erledigen. Auch der Rest des Hauses war ziemlich dreckig und teilweise renovierungsbedürftig und lud leider gar nicht zum Wohlfühlen ein. Zum Glück hatte ich sehr nette Mitbewohnerinnen, mit denen ich mich während meiner Zeit in London sehr gut verstanden habe.

Überhaupt waren alle Menschen vor Ort, sei es an der Uni, in den Läden oder den Bussen überaus freundlich, höflich und hilfsbereit. Bei Fragen nach dem Weg oder welchen Bus ich nehme musste, habe ich stets auf nette und aufgeschlossene Menschen getroffen und wurde nie abgewiesen. Dies galt vor allem auch für die Mitarbeiter und Dozenten der QMUL, welche stets hilfsbereit waren und für jedes Problem eine Lösung wussten. Ein bisschen anders war es da mit den anderen Auslandsstudenten. Diese waren auch freundlich, aber eher reserviert und nicht so aufgeschlossen, wie ich es mir erhofft hatte. Dies hatte wohl hauptsächlich damit zu tun, dass circa 150 der rund 200 der Auslandsstudenten aus den USA kamen, sich bereits vor der Begrüßung an der Uni kannten und in Grüppchen zusammen gefunden hatten. Als Deutsche war ich dort beinahe so etwas wie eine Rarität, alle waren sehr begeistert mit einer Deutschen zu reden, für mehr als kurzen Smalltalk hat es aber irgendwie nie gereicht. Nach dem etwas niederschlagenden weil einsamen ersten Tag habe ich zum Glück über die Facebook-Gruppe der Auslandsstudenten der QMUL Nathalie kennen gelernt, eine Studentin aus München. Bereits beim ersten Treffen haben wir uns super verstanden und festgestellt, dass wir alle Kurse gemeinsam haben würden. Auch abgesehen von unserer Kurswahl hatten wir sehr viele Gemeinsamkeiten und haben während des gesamten Auslandssemesters so gut wie alles zusammen unternommen. Ich kann also nur empfehlen die Social-Network- sowie die Willkommensangebote der Uni fleißig zu nutzen. Hierbei lernten Nathalie und ich eine kleine Gruppe US-Studenten kennen, mit welchen wir uns auch gut anfreundeten.

Das Uni Leben an der QMUL war allgemein sehr entspannt und gut organisiert. Es gab viele Möglichkeiten, sich an der Uni zu engagieren, auch als Austauschstudent/in. Eine sehr gute Bibliothek, Cafés und zahlreiche Lern- und Arbeitsbereiche haben das Leben auf dem Campus vereinfacht und angenehm gemacht, auch wenn wir als Erasmusstudenten leider nicht dort wohnen durften. Die Seminare, die ich gewählt hatte (drei Seminare à 90 Minuten), hatten einen ähnlichen Leseaufwand wie hier in Hannover, allerdings waren die Anforderungen an die

Prüfungen um einiges geringer als ich es vom Deutschen Seminar hier kenne. Daher konnte ich neben der Uni trotzdem London genügend erkundigen, ohne meine Noten zu riskieren.

Generell ist London eine großartige und wunderbare Stadt, in der es unheimlich viel zu sehen gibt: Museen (viele davon kostenlos), Parks (besonders St. James's und Regent's Park), Pub's und die Pub-Kultur (vor allem das Essen), Kirchen und Kathedralen (St. Paul's und natürlich Westminster Abbey), typische Touristenattraktionen (Buckingham Palace und Big Ben), Shoppingmöglichkeiten (besonders das Westfield-Shoppingcenter in Stradford) und Musicals und Theater, wohin das Auge reicht. Außerdem wurde über die Uni der Kontakt zu www.somewherenew.com hergestellt, einer Organisation, welche Ausflüge und Wochenendtrips speziell für Studenten und junge Leute in London und Großbritannien organisiert. Diese Ausflüge, zum Beispiel zu Stonehenge, zu Nessie nach Schottland, zu Musicals oder nach Irland waren vergleichsweise sehr günstig und toll organisiert. Ein Blick auf deren Website lohnt sich in jedem Fall!

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester an der QMUL in London wirklich toll war. Ich habe viel, wenn auch leider nicht alles von London gesehen, nicht so viele aber dafür sehr gute neue Freunde gefunden und vieles über mich selbst gelernt. Auch habe ich wirklich viel aus den Seminaren mitgenommen (endlich habe ich Goethes Faust gelesen und besprochen!). Der kulturelle Unterschied zu Deutschland ist nicht sonderlich groß, sodass man sich schnell vor Ort eingewöhnen kann und der Kulturschock nur minimal war. Empfehlen kann ich noch, Leute an der Uni und in Seminaren einfach anzusprechen und nicht darauf zu warten, dass die Anderen auf einen zukommen. Es sind zwar viele aufgeschlossen, habe aber natürlich bereits alle ihre eigenen Freundeskreise. Hätte ich dies beherzigt, hätte ich mit Sicherheit noch einige Londoner und Briten mehr kennen gelernt und nicht nur Austauschstudenten anderer Länder.

Wovon ich in jedem Fall abraten möchte, ist die Agentur Sterling de Vere! Auch wenn vor ab alles gut geklappt hat, waren die Mitarbeiter nach Unterzeichnung des Vertrags wie vorm Erdboden verschluckt und man musste Beschwerden oder Probleme immer und immer wieder melden, bevor mal etwas passiert war (z.B. war bei meiner Ankunft die Dusche kaputt, diese wurde erst nach über einer Woche repariert). Außerdem habe ich, beinahe 3 Monate nachdem ich aus dem Zimmer ausgezogen bin, immer noch nicht meine Kautions von 640£ zurückbekommen, obwohl diese eigentlich nach 20 Tagen hätte überwiesen worden sein sollen. Sobald es darum geht, dass die Agentur Geld zahlen soll, wird es sehr schwierig.

Alles in allem war meine Zeit in London aber wirklich toll, lehrreich und aufregend, auch wenn ich statt 4 Monaten lieber ein halbes Jahr dort geblieben wäre, einfach um alles zu sehen und zu unternehmen. Daher wäre meine Empfehlung: lieber ein Semester an der Heimatuni verpassen und dafür länger an der Austauschuni bleiben, es lohnt sich!!